



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das alte Kirchlein spricht zu uns....

04.07.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.67

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14276)

Restaurierungsabschluß Tienzens, Steinach , 4. juli 1993, 10,00 h

24

D a s a l t e K i r c h l e i n s p r i c h t z u u n s . . .

Vor zwei Tagen um dieselbe Zeit bin ich im riesigen Dom von köln gesessen, in dem herrlichen Gotteshaus , das einen überwältigenden Reichtum an Kunstschatzen bietet . Aber meine Gedanken sind doch zum Kirchlein St. Ulrich in Tienzens gegangen . Und mich hat dabei vor allem eines bewegt. Dieser große Dom ist so etwas wie ein Denkmal des Reichtums von Erzbischof, Adel, Bürgern und zünften , wie viele große Kirchen des Mittelalters . Das kleine Kirchlein von Tienzens ist aus einer Welt der Einfachheit erstanden , aus dem Hintergrund eines rechtschlichen Lebens dieses uralten Siedlungsbodens, der auch den ältesten Erbhof Österreichs trägt . jener Familie Peer , die ja zu den Stiftern zählt. So spricht diese Filialkirche von Tienzens eine leisere Sprache , aber ich möchte versuchen , in Worte zu fassen was sie uns sagen will . Denn der bischof geht wieder, aber euer wunderschönes Gotteshaus bleibt.

1) Ich bin , sagt diese Kirche , ein R a s t p l a t z f ü r d i e S e e l e über dem Tal voll Hast und Lärm . Gerade hier , wo ganz Europa hektisch und eilig unterwegs ist , ist diese Botschaft besonders eindrucksvoll. Der Mensch von heute braucht solche Rastplätze , wenn er ein Mensch bleiben will . Er braucht sie wie die Bank am Waldrand , wo man sich niederläßt und auf alle Hektik hinunter-schaut , und ein wenig druaufkommt , worauf es eigentlich ankäme....

2) Und weiters , flüstert diese Kirche, bin ich ein O r t , d e r v i e l e r z ä h l e n k a n n . St. Ulrich hat viel gesehen und erlebt . An diesem Zuluchtsort des Herzens sind die Jahrhunderte vorbeigezogen , Kaiser und Ritterheere Landknechtshaufen und französische Truppen . Die Kirche hat die Pest erlebt und die Not der Weltkriege . Was haben diese Wände alles an Gebeten gehört . Ich denke mir immer , wenn ich einer neu restaurierten Kirche dne segen geben darf- die eigentliche Weihe geben einem solchen Gotteshaus die Gebet , die diese Gewölbe und Altäre gehört haben , das Weinen der Trauernden und die Dankbarkeit voln Gereteten , das Vertrauen und die Hoffnung von Jahrhunderten . . .

3) die mit so großer Mühe und solchem Engagment erneuerte Kirche verkündet natürlich noch etwas : Ich bin eine k l e i n e S c h a t z k a m m e r a n S c h ö n h e i t . Sie reicht von der Sakristeitere, an der die Wappen von Österreich und Burgund prangen (wohl eine Erinnerung an die Maximilianische Zeit) bis zur Glocke im Turm , die ihr Lied seit 1603 übers Land singt . Neulich hat mir jemand geschrieben , man sollte nicht Kirchen renovieren , sondern nur für die Not der Welt sammeln . Diese Alternative ist nicht richtig . Soweit die Erde reicht, ist Glaube und Schönheit miteinander verbunden , sogar bei den ärmsten Völkern. Und außerdem : Jene Orte und Gegenden , die etwas für die Schönheit ihrer Gottesdienste tun , haben auch dne höchsten Prozentsatz an Wphltätigkeit. Ich könnte das statistisch sehr eindrucksvoll darlegen . Auch Jesus hatte nichts gegen die Schönheit des Tempels, er hat sogar dafür selbst Steuer gezahlt und die arme Witwe gelobt , die ihren beitrug dafür geopfert hat . Die beiden Dinge gehören zusammen, weil die gebote " Du sollst den Herrn , deinen Gott , lieben" und "Du sollst den Nächsten lieben " auch zusammen gehören .

4) Aber die Kirche will uns ^{etwas} noch etwas sagen : Ich will nicht nur ein Museumsstück sein , das man stolz herzeigt, sondern ein Signale lebendigen Glaubens .

St. Ulrich ist durch die Mithilfe so vieler renoviert worden , weil es ein Ort des Glaubens, weil es ein Gotteshaus ist . Wenn hier eine alte Ritterburg gestanden hätte , und jemand wär auf die Idee gekommen , sie wieder instandzusetzen, dann wäre nicht so viel Bereitschaft zum Spenden dagewesen . So stand der Glaube am Beginn dieses Baues, er stand hinter seiner Erneuerung . Erfüllt darum eure schöne Kirche auch mit Leben . Besucht diesen Raum der Andacht, laßt ihn eine Maiandacht erleben oder einen Kreuzweg in der Fastenzeit, einen Seelenrosenkrantz, wenn jemand gestorben ist , oder eine andere Form des Gebets. Neulich habe ich in einer ähnlichen kleinen Außenkirche erlebt , daß z. B. Kinder mit ihren Flöten ein kleines Kirchenkonzert veranstaltet und etwas gesungen haben . Sperrt eure Kirche nicht nur auf , weil jemand zur Besichtigung kommt . Hier und da wird wohl auch eine heilige Messe sein . Ihr wißt ja , daß wir uns mit Priestern schwer tun.

1.3.1.24.67

~~KXBX~~ Sorgt dafür , daß dieses Gotteshaus St. Ulrich lebendig bleibt, bis zum Blumensträußam Altar...

Das ist die Botschaft des stillen Heiligtums über dem Tal : Ich bin ein Rastplatz für die seele, ich kann viel erzählen , von Not und von Gottvertrauen , ich bin eine kleine Schatzkammer, die Tirol wiede rum ein stück schöner únd liebenswerter macht , und ich möchte kein Museum sein , sondern ein Zeuge lebendigen Glaubens von heute.

In diesem Sinn gebe ich diesem Gotteshaus , seine eifrigen Erneuerern und Euch allen gerne meinen Segen .